

PREVIEW

Low Resolution

Carsten Mahr
Rainer Bär
Akkordeon ABC
für die Grundschule
und den Piano-Akkordeon

Teil 1

ED 2412-01
ISBN 979-0-001-03732-7

Teil 2
ED 2412-02

www.schott-music.com

 SCHOTT

Mainz · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prague · Tokyo · Toronto
© 1998 SCHOTT MUSIC Ltd, London · Printed in Germany

PREVIEW
Low Resolution

PREVIEW

Low Resolution

VORWORT

Während die erste Fassung des „Akkordeon ABC“ musikalische Vorwissen des Schülers voraussetzte, habe ich das Schulwerk durch die vorliegende Gestaltung nunmehr auch dem Anfänger zugänglich gemacht. Der Übungsmaßstab wurde erheblich erleichtert und auf zwei Bände zweiterteilt. Der erste Band in leichtverständlicher Form gründlichen Lehrstoff für den Spieler des Akkordeons mit 8–12 Bässen — natürlich auch für Lehrhafte Instrumente — ist wendbar — nebst einem Anhang für 48–50 Bässen. Außerdem sind technischen und theoretischen Übungen für den Verwendungsbereich eines Vortragsstücke Berücksichtigung, die auch dem Anfänger leicht verständlich sind. Der Schüler und Lehrer eingerichtet sich in den Anhängen des zweiten Bandes ein Wissen über die gebräuchlichsten musikalischen Forderungen, die es dem Schülern sehr behilflich sein.

Neben der Schule erschien eine leichtere Form des Lehrbuches unter dem Titel

„Leicht verständlich für den Anfänger“

„Leicht verständlich für den Anfänger“

Für den Anfänger mit vorliegender „Schule“ empfehle ich vor grundlegenden Allgemeinwissen die „Vorlesung“

„Vorlesung“ über die „Akkordeon Technik“

Teil I: „Technik“ (S. 101–123) Teil II: „Technik“ (S. 124–145)

Für den Anfänger mit vorliegender „Vorlesung“ ist mich das „Selbstunterricht“ geeignet, es

ist jedoch zu empfehlen, dass der Anfänger einen guten Akkordeonlehrer unter ständiger Aufsicht

besucht, um mit dem „neuen Akkordeon ABC“ leichtes

Wissen zu erlangen und Voraussetzungen zu erfüllen!

Carl Mahr

THEORETISCHER TEIL

Notenschrift

Die Noten werden auf ein Liniensystem notiert, welches aus 5 Linien besteht:



Der Notenschlüssel $\text{\textgreek{g}}$ (Violin- oder G-Schlüssel genannt), der für die obigen 5 Linien bestimmt ist, bestimmt Namen und Höhe der auf dem System notierten Töne.

auf den Linien:



unter und über den Linien:

Tiefere und höhere Töne werden mit Hilfe von Hilfslinien notiert:



Gesamthöhe:



Die Noten sind in Gruppen von 2, 3 und 4 zusammengefasst, um die Notenfläche zu begrenzen und die Lesbarkeit zu erhöhen.

Die Noten sind in Gruppen von 2, 3 und 4 zusammengefasst, um die Notenfläche zu begrenzen und die Lesbarkeit zu erhöhen.



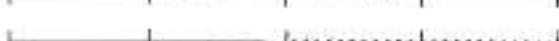
Gestalt der Noten und ihr Wertverhältnis zueinander

Unterschiede:

Ganze Note  (hohler Kopf), Längedauer 4 gleiche Teile



Halbe Note  (hohler Kopf mit Hals), Längedauer 2 gleiche Teile



Viertel Note  (voller Kopf mit Hals), Längedauer 1 gleicher Teil



Pausen

sind rhythmische Zeichen des Schweigens (Pausierens), die dem Wert der Noten entsprechen und folgende Gestalt haben:



Takt und Taktarten

(Der 4/4 Takt)

Jedes Musikstück ist in regelmäßige Gruppen unterteilt, die man Takte nennt, welche durch senkrechte „Taktstriche“ voneinander abgetrennt werden.



Wieviel Notenwerte je in einem Takt abzählen? Ein Takt (oder das Taktzeichen) besagt, daß in den Taktabstand 4 gleiche Zeiten entfallen müssen. Da der Gesamtnotewert von 4 Vierteln enthalten sein muß, Diese Taktart nennt man 4/4 Takt.



Um jedoch die Taktzeit so leichter zu gewinnen muß gleichmäßig gezählt werden.



und eine Viertelnote je eine Zähleite:



Im 4/4 Takt wird das 1. Viertel leicht und das 3. Viertel sehr leicht betont. Dagegen bleiben das 2. und 4. Viertel unbetont.



Das Piano -Akkordeon



- ① Melodiegehäuse
 ② Baßgehäuse
 ③ Balg
 ④ Griffbrett der Melodie
 ⑤ Griffbrett der Bassstimme
 ⑥ Griffbrett der Diskantstimme
 ⑦ Luftventil
 ⑧ Tragriemen
 ⑨ Verstellbare Tragriemen
 ⑩ Verstellbarer Handriemen
- Bei größeren Instrumenten Schiebe- od. Druckregister.

Haltung des Akkordeons

Um das Instrument am Körper einen festen Haftpunkt zu haben, müssen die Schulterriemen entsprechend verlängert werden. Das Griffbrett der Melodie soll auf dem rechten, das Diskantgehäuse auf dem linken Oberschenkel. Balg und Baßgehäuse stehen nur bei geschlossenem Instrument mit auf dem linken Oberschenkel und werden beim Spiel frei bewegt. Das Instrument soll in einer etwas schrägen Lage gehalten werden (die Baßseite etwas tiefer als

die Melodieseite). Die Regulierung des Balges (Aufzug und Zudruck) besorgt die linke Hand. Der Balg darf nicht über das linke Bein gezogen werden und soll den Körper nicht berühren. Das Luftventil dient zum Öffnen und Schließen des Balges, es wird während des Spiels nicht benutzt. Beim Zudruckspiel stützt der Ballen der linken Hand den Baßteil, beim Aufzug das äußere Handgelenk.

Spielart und Zeichenerklärung

Für die Melodieseite werden alle fünf Finger der rechten Hand benötigt, die nicht krampfhaft auf die Tasten gesetzt werden und folgendermaßen bezeichnet:

- 1 = Daumen
- 2 = Zeigefinger
- 3 = Mittelfinger
- 4 = Ringfinger
- 5 = kleiner Finger

Diese Bezeichnungen werden Fingersätze genannt und stehen in kleinen Ziffern über den Noten. Die zu spielende Taste wird mit dem betreffenden angegebenen Finger niedergedrückt und dem Notenwert entsprechend ausgehalten. Die Taste wird, wenn keine notierte Pause folgt, erst dann aufgehoben, wenn die folgende Taste niedergedrückt wird. Die Tasten dürfen also nicht zusammen klingen, sie werden übereinandergereiht mit kaum vernehmbaren Zwischenräumen. Diese Spielart nennt man „Nonlegato“.

Von besonderer Wichtigkeit ist die gleichmäßige, endartige Schaltzeit. Beim Zeichen V ist die Schaltzeit am längsten und bei P zusätzlich am längsten mit Aufzug! Es ist ferner wichtig, daß der Wechsel von Zug und Druck in einem gleichmäßig geschieht, ohne daß eine Pause eingeschoben wird. Man vermeide auch, daß die Tasten ungewöhnlich in einer gewissen Abfolge aufzuführen sind. Der rechte Arm muß dabei einen gewissen Abstand vom Körper haben.

Grundtabelle der Melodieseite

Seiten 20, 26, 34 und 41, 45, 48

unten

unten

41 Tasten
34 Tasten
26 Tasten
20 Tasten

41 Tasten
34 Tasten
26 Tasten
20 Tasten

unten

kleine Oktave eingestrichene Oktave zweigestrichene Oktave dreigestrichene Oktave (unvollständig)

PRAKTISCHER TEIL

I. Die Melodie-Seite

Fünf Gebote für das Üben:

1. Richtige Haltung des Instruments
 2. Tastenanschlag
 3. Gleichmäßige Balgfüllung
 4. Taktzählen
 5. Fingersatz

Spielübungen im Umfang von 5 Tönen Ganze Noten!

Langsam üben

Achte auf gleichmäßige Tonstärke! (Balzführung)

$\frac{4}{4}$ = Takt (Bis 4 zählen, dann die nächste Taste niederdrücken)

Balgführung V (Aufzug)

→ Pingersatz:

Diagnose
□ (Zettel)

18612

A large black checkmark is drawn across the staff, indicating the correct performance of the eighth-note pattern.

A diagram of a guitar neck with six strings. The strings are labeled with the letters 'A', 'D', 'G', 'B', 'E', and 'A' from left to right. The neck has six frets, each marked with a vertical line. The diagram is overlaid with a large, semi-transparent watermark that reads 'Now' in a bold, italicized font.

Gemischte Notenwerte: Ganze und Halbe Noten!